# Rathauschau

Montag, 8. August 2011 Ausgabe 149

muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise Meldungen		2 3
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat		5

### **Terminhinweise**

Wiederholung

## Dienstag, 9. August, 11 Uhr, Restaurant "Coubertin" an der Olympiahalle (Zugang über Coubertinplatz)

Stadträtin Christiane Hacker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters bei der Pressekonferenz zum "Sport Scheck Outdoor Festival", das vom 19. bis 21. August im Olympiastadion stattfindet. Präsentiert wird das diesjährige Programm mit Aktionen und Mitmachangeboten rund um das Thema Outdoor-Sportarten. Hochseilgarten, Slacklines, Abseil-Touren und Flying Fox warten auf die Besucherinnen und Besucher. Das Sport Scheck Outdoor Festival findet zum zweiten Mal in München statt. Das Referat für Bildung und Sport veranstaltet das Kinder- und Jugendprogramm.

#### Dienstag, 9. August, 11.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressekonferenz zu aktuellen Streitfragen der Münchner Wohnungspolitik mit Oberbürgermeister Christian Ude.

Wiederholung

#### Dienstag, 9. August, 11.30 Uhr, Lindberghstraße, Baugrundstück Flurnummer 170/7

Pressekonferenz mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich und Johann Georg Sandmeier, Abteilungsleiter Kulturbauten und Betriebsgebäude im Baureferat, zum Baubeginn des neuen Großmengenwertstoffhofes in der Lindberghstraße im Gewerbegebiet Freimann. Der Wertstoffhof an der Lindberghstraße wird voraussichtlich im Herbst 2012 seine Tore öffnen und ist der erste von drei neuen Großmengenwertstoffhöfen, die gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sein werden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) erweitert und modernisiert sein Wertstoffhofangebot, da die Einwohnerzahl in München steigt und gleichzeitig drei der bisherigen Wertstoffhöfe in naher Zukunft abgesiedelt werden müssen.

Friderich und Sandmeier erläutern das neue Konzept der Großmengenwertstoffhöfe anhand von Bauplänen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Für Journalisten, die vom Rathaus aus zur Lindberghstraße fahren wollen, stellt der AWM einen Transfer bereit, der um 11 Uhr hinter dem Rathaus in der Landschaftstraße (Treffpunkt am Rathaustor) startet. Selbstfahrern

sendet der AWM gerne einen Plan mit der Lage des Grundstücks zu. Parkplätze sind in der Lindberghstraße vorhanden. Rückfragen: Helga Seitz, Telefon 2 33-3 10 04, helga.seitz@muenchen.de

Donnerstag, 11. August, 18.30 Uhr, Olympiapark, Coubertinplatz Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt die Teilnehmer der "Tour der Hoffnung 2011". Sie radeln vom 10. bis 14. August zugunsten leukämie- und krebskranker Kinder durch ganz Bayern. Am 11. August erreicht das Team München und stellt am Coubertinplatz die Aktion vor.

## Meldungen

## München feiert die Isarrenaturierung bei schönstem Sommerwetter mit 80.000 Besucherinnen und Besuchern

(8.8.2011) Nach der Begrüßung durch Baureferentin Rosemarie Hingerl und die Leiterin des Wasserwirtschaftsamtes München, Sylva Orlamünde, sowie den Festreden von Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle und Bürgermeister Hep Monatzeder wurde in einem symbolischen Akt auf der Bühne in den Frühlingsanlagen die alte Isar verabschiedet und das Gesicht der neuen Isar enthüllt. Das familienfreundliche und informative Fest unter dem Motto "Natür-lich Isar" zum Abschluss der Renaturierung zwischen Großhesselohe und Deutschem Museum lockte rund 80.000 Besucherinnen und Besucher an. Auf rund acht Kilometern Länge gab es Aktionen mit rund 220 Akteuren. Die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher konnten sich bei künstlerischen Darbietungen, Aktionen für Kinder und einem abwechslungsreichen Musikprogramm vergnügen. Zahlreiche Informationsstände von den Projektpartnern Wasserwirtschaftsamt München und Baureferat bis hin zu Verbänden und Vereinen boten Interessantes "rund um die Isar". Die Münchner Bürgerinnen und Bürgern nahmen das Veranstaltungsmotto "natür-lich Isar" wörtlich und verhalfen dem Fest zu einem großen Erfolg.

Schon während des Festes und auch gleich am frühen Sonntagmorgen sorgte das Baureferat für Sauberkeit und ließ den Müll entfernen. Besonders erfreulich ist, dass viele Besucherinnen und Besucher des Festes das Baureferat dabei unterstützt haben: Trotz deutlich höherem Besucheraufkommen als an vergleichbar schönen Samstagen gab es nicht mehr Müll als sonst.

Für alle, die sich in Ruhe noch einmal über die Isarrenaturierung, aber auch über die historische Beziehung von Stadt und Fluss informieren möchten: Dazu startet heute eine reich bebilderte und informative Ausstellung des Baureferates, die bis 19. August im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40, Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr, läuft. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/isar.

#### Ausstellung "Heart on the street" in den Kunstarkaden

(8.8.2011) Vom 10. bis 27. August ist in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, einem Kunstraum der Stadt München, die Ausstellung "Heart on the street" zu Gast. Sie setzt sich mit Street Art und Urbanität auseinander. Die Ausstellung wurde im Rahmen des Programms "Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa" der Robert-Bosch-Stiftung konzipiert. Beteiligt sind Künstlerinnen und Künstler des Netzwerks www.octopusartprojects.eu aus Lettland, Sarmite Caune, ebenfalls aus Lettland, und Ransome Stanley und BettyMü, die in München arbeiten.

In Lettland, einem Land, das sich in den letzten Jahren stark verändert hat, setzt sich Street Art stark mit dem politischen, sozialen und ökonomischen Wandel auseinander. Der ästhetische Ausdruck, der sich daraus ergibt, wird in Bezug gesetzt zu Street Art aus München, stellvertretend für den westlichen europäischen Raum. Präsentiert werden Arbeiten von Juris Andersons, Sarmite Caune, Dace Lucia K, Luce (Edmunds Lucis), Justine Luce, BettyMü, Edgars Mucenieks, Anda Poikane, Ransome Stanley und Peteris Taukulis. Sie bedienen sich der Mittel der Malerei, Fotografie, Installation, Grafik, Videokunst und Bildhauerei.

"Heart on the street" ist ein Projekt, das im Rahmen des Programms "Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa" der Robert-Bosch-Stiftung konzipiert und gefördert wird.

Die Ausstellung wird am Dienstag, 9. August, 19 Uhr, mit der Kuratorin und Robert-Bosch-Stipendiatin Evelina Vanaga in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, eröffnet. "Heart on the street" ist vom 10. bis 27. August, Dienstag bis Samstag 13 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Infos zu den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern aus Lettland unter www.octopusartprojects.eu.

## Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## **Inhaltsverzeichnis**

Montag, 8. August 2011

## Überschuss aus der Jubiläumsveranstaltung 200 Jahre Oktoberfest

Antrag Stadtrat Helmut Schmid (SPD), Stadtrat Richard Quaas (CSU), Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadträtin Gabriele Neff (FDP)

#### Linksextremismus in München

Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

#### Überarbeitung der Sondernutzungsrichtlinien

Antrag Stadträte Hans Podiuk, Richard Quaas und Walter Zöller (CSU)

#### Freischankflächenverordnung muss überprüft werden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

## Stoppt die Meinungsmache – "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" an die Leine legen!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus Helmut Schmid Lydia Dietrich Richard Quaas Gabriele Neff Stadtratsmitglieder

München, 08.08.2011

#### Überschuss aus der Jubiläumsveranstaltung 200 Jahre Oktoberfest

#### Antrag:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, den Überschuss aus der Jubiläumsveranstaltung 200 Jahre Oktoberfest wie folgt aufzuteilen:

- a) 50% an die Münchner Wiesn-Stiftung
- b) 25% an die Münchner Schausteller-Stiftung
- c) 25% an das Tourismusamt/Veranstaltungen als zweckgebundene Rücklage für städtische Ausgaben zum Oktoberfest.

#### Begründung:

In der Vollversammlung vom 03.03.2010 wurde folgende Vorgehensweise zur Verteilung eines etwaigen Überschusses aus der Jubiläumsveranstaltung beschlossen:

"Für den Fall, dass die Gesamteinnahmen (aus Spenden, Sponsorenleistung, Eintrittsgeldern) die Gesamtkosten überschreiten, fließt ein Überschuss nach Rückzahlung evtl. zentral bereitgestellter Mittel der Wiesnstiftung zu."

Dem Vernehmen nach soll nun bei der Jubiläumsveranstaltung 200 Jahre Oktoberfest ein überraschend hoher Überschuss erzielt worden sein. Das zu erwartende Ergebnis gibt Anlass, die Verteilung des Überschusses neu zu regeln.

Entsprechend der Beschlussvorlage soll die Münchner Wiesn-Stiftung, mit dem Zweck sozial schwache Personen und Sozialeinrichtungen zu unterstützen, den größten Anteil des Überschusses erhalten.

Die Münchner Schausteller-Stiftung hat das Ziel wichtige Materialien zur Geschichte der Schaustellerei zu sammeln, zu erhalten und auszustellen. Die Schausteller-Stiftung hat durch Sachleistungen und finanzielle Leistungen einen großen Beitrag zum Gelingen der Feierlichkeiten geleistet. Die Veranstaltung hat gezeigt, wie wichtig die Sammlung zur Geschichte der Schaustellerei und der Volksbelustigung im Stadtmuseum ist. Deshalb sollte auch diese Stiftung entsprechend berücksichtigt werden.

Eine zweckgebundene Rücklage ist sinnvoll, da aus dieser Investitionen, wie Sicherheitsvorkehrungen oder Straßensanierungen, finanziert werden könnten. So müsste trotz Kostendeckungsgebot nicht jede Maßnahme unmittelbar zu einer Erhöhung der Standgebühren führen.

gez: gez. gez. gez. gez.

Helmut Schmid Lydia Dietrich Richard Quaas Gabriele Neff Stadtrat Stadträtin Stadtrat Stadträtin



#### **JOSEF SCHMID**

#### HANS PODIUK

#### MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

**ANFRAGE** 08.08.11

#### Linksextremismus in München

Anlässlich der Präsentation des Verfassungsschutzberichtes des Innenministeriums für das 1. Halbjahr ging Staatsminister Joachim Herrmann insbesondere auf die rasante Entwicklung des Internets und seine enorme Bedeutung für alle Arten von Extremisten ein.

Er wies darauf hin, dass die Linksextremisten das weltweite Netz – offensichtlich inzwischen auch als Vorbild für Rechtsextremisten – hochprofessionell nutzen.

Dabei wurde auch Kritik an der Förderung des Kafe Marat geübt, das auf verschiedenen linksextremistischen Internetseiten als "autonomer Freiraum in München" beworben wird.

#### Wir fragen deshalb:

- 1. Welche Konsequenzen zieht die Stadt hinsichtlich des Kafe Marat aufgrund der Ausführungen im Verfassungsschutzbericht?
- 2. Plant die Stadt weiterhin, diese linksextremistischen Aktionen nicht nur nicht zu bekämpfen sondern weiterhin mit Steuermittel zu unterstützen?

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk, Stadtrat stv. Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk

Walter Zöller

#### MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

**ANTRAG** 08.08.11

#### Überarbeitung der Sondernutzungsrichtlinien

Die Richtlinien für Sondernutzungen auf öffentlichen Straßen der Landeshauptstadt München werden insoweit überarbeitet, dass nach Einzelprüfung auf Freischankflächen von Gaststätten auch Bänke oder andere Sitzmöglichkeiten aufgestellt werden können, wenn es sich in die Umgebung eingefügt und den Brandschutz nicht gefährdet.

#### Begründung:

Viele Wirte beklagen, dass sie ihr Mobiliar (v.a. Bänke) für die Freischankflächen nicht aufstellen dürfen, weil es den Sondernutzungsrichtlinien widerspricht. Die Regelungen dort sind aus generalpräventions Gründen entstanden und sollen die "Sondernutzung" als temporären Eingriff betonen. Es gibt jedoch etliche Freischankflächen auf denen auch "robustere" Sitzmöglichkeiten dem Grundsatz nicht widersprechen und sich gut in die räumliche Umgebung einfügen. Insoweit sind deshalb die Sondernutzungsrichtlinien zu überarbeiten.

qez. qez. qez.

Hans Podiuk, Stadtrat Richard Quaas, Stadtrat Walter Zöller

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus



08.08.2011

#### Antrag Nr.:

#### Freischankflächenverordnung muss überprüft werden!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Richtlinien für die Nutzung von Freischankflächen kommen auf den Prüfstand und werden liberalisiert. Bänke, Barhocker etc. werden zugelassen, soweit diese die Qualität des Aufenthalts steigern und das Stadtbild nicht stören.

#### Begründung:

Die Freischankflächenverordnung führt immer wieder zu Streitereien, die damit enden, dass Wirte durch das Kreisverwaltungsreferat mit Bußgeldern belegt werden. Gut eingepasste und hochwertige Bänke werden vom Kreisverwaltungsreferat beanstandet, obwohl diese das Stadtbild positiv prägen und die Qualität des öffentlichen Raums steigern. Investitionen von Wirten werden so durch die Stadt zunichte gemacht. Die Richtlinien zur Nutzung von Freischankflächen müssen deshalb nochmals überprüft werden, um unsinnige und kontraproduktive Entscheidungen zu verhindern.

Gez.

Dr. Michael Mattar Fraktionsvorsitzender

Gez. Gez.

Gabriele Neff Dr. Jörg Hoffmann

Stellv. Fraktionsvorsitzende Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez. Gez.

Christa Stock Dr. med. Otto Bertermann

Ea. Stadträtin Ea. Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

**Antrag** 08.08.2011

Stoppt die Meinungsmache – "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" an die Leine legen!

Ich beantrage:

Die beim Büro des Oberbürgermeisters angesiedelte "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" unterläßt es ab sofort, durch einschlägige "Warnungen" Druck auf Münchner Gastwirte auszuüben und so Zusammenkünfte politisch mißliebiger Gruppierungen zu behindern.

#### Begründung:

Einem Bericht der "Süddeutschen Zeitung" vom 06./07.08.2011 zufolge wurde jüngst Vertretern der islam- und überfremdungskritischen Internetplattform "Politically Incorrect" (PI) ein rechtsgültig abgeschlossener Mietvertrag mit einer Münchner Gaststätte wieder gekündigt, nachdem die "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" beim Wirt interveniert und ihn vor der Gruppierung "gewarnt" hatte; der Wirt müsse, hieß es laut SZ in dem Schreiben, gar mit einem Imageschaden rechnen, der sich "wirtschaftlich negativ auswirken" könne.

Dieses Vorgehen ist unglaublich. Es belegt nicht nur, wie weit die offene Stimmungsmache städtischer Stellen gegen politisch Andersdenkende, insbesondere gegen islam- und überfremdungskritische Stimmen in unserer Stadt bereits geht. Es stellt auch einen massiven Eingriff in die Versammlungs- und Vertragsfreiheit dar. Hinzu kommt, daß die Stadt München mit ihren Einschüchterungsversuchen erheblich weiter geht als das bayerische Innenministerium, das vor geraumer Zeit im konkreten Fall hatte einräumen müssen, es gebe keinerlei Anzeichen auf verfassungsfeindliche Ziele der erwähnten Internetplattform; islamkritische Äußerungen seien zudem grundsätzlich von der Meinungsfreiheit gedeckt. Von dieser Zurückhaltung scheint die "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" weit entfernt, die sich mit ihren Methoden nachgerade als Gesinnungspolizei zu erkennen gibt.

b.w.

Besonders fragwürdig nimmt sich auch die Masche einer wenig subtilen Einschüchterung aus, mit der die "Fachstelle" laut SZ vorgeht – im Falle verweigerten Wohlverhaltens könne sich ein "Imageschaden" einstellen, der sich "wirtschaftlich negativ auswirken" könne. Daß sich die Stadt München und ihre "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" in der Auseinandersetzung mit Andersdenkenden solcher kaum verhohlener Drohungen bedient, wirft ein entlarvendes Schlaglicht darauf, wie weit rot-grüne Gesinnungswächter in ihrem Kampf gegen jedwede Regung islam- und überfremdungskritischer Stimmen mittlerweile gehen. Dieses Verhalten erinnert an jemanden, der auf eine aufblinkende Warnleuchte lieber einprügelt, anstatt ihre Anzeige zu registrieren. Wer so agiert, muß sich über die Folgen seiner Politik nicht wundern, die im schlimmsten Fall zu Exzessen wie jüngst in Norwegen führen können.

Im Sinne einer zivilisierten Auseinandersetzung zwischen politisch unterschiedlichen Lagern ist es dringend geboten, daß der "Fachstelle gegen Rechtsextremismus" Mäßigung auferlegt und weitere Versuche der Einschüchterung und Einflußnahme auf Münchner Gastronomen strikt untersagt werden.

Karl Richter Stadtrat

120 DIR